

*Rede anlässlich der Enthüllung einer Gedenktafel für Primus Trubar in Schwäbisch Hall am 18.3.2017 gehalten von Herbert Seher:*

Sehr geehrte Frau Botschafterin, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Der slowenische protestantische Verein Primus Trubar (Slovensko protestantsko društvo Primož Trubar) hat sich zur Aufgabe gemacht, das Erbe der slowenischen Reformation des 16. Jahrhunderts zu wahren und zu aktualisieren. Aus diesem Grund schlossen wir uns gerne der Initiative an, dass man gerade im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum hier in Schwäbisch Hall eine Gedenktafel errichtet; nach den neuesten historischen Forschungen wurden an diesem Ort im Jahr 1550 die ersten zwei slowenischen Bücher gedruckt. Wir möchten hiermit die Dankbarkeit denjenigen gegenüber zum Ausdruck bringen, die sich in diesem Zusammenhang als verdienstvoll erwiesen haben: der slowenische Reformator Primus Trubar, die Autoren, an die er sich anlehnte – nicht zuletzt Johannes Brenz – aber auch die Drucker, welche in unsicheren Zeiten es wagten, die lutherischen Bücher zu drucken. Die ersten zwei Bücher brachten für Slowenen eine epochale Bedeutung, sowohl in der Tat als auch symbolisch. Bereits ihre Titel, Catechismus und Abecedarium, sagen viel darüber, was sie den Slowenen gebracht haben: ein neues christliches Selbstbewusstsein und den Anfang einer neuen kulturellen Entwicklung, begründet auf der Ausbildung, der Schriftsprache und dem gedruckten Wort. Sie förderten und kündigten zunächst die Entstehung einer reformatorischen Kirche in slowenischer Sprache an; bereits im Jahr 1584 bekam diese Kirche auch die Bibel in slowenischer Sprache übersetzt, welcher später auch noch die Formierung eines nationalbewussten Volkes slowenischer Sprache folgte.

In der Geschichte waren die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Slowenen nicht immer harmonisch: Im 19. und 20. Jahrhundert belasteten diese Beziehung schwerwiegende Konflikte und Auseinandersetzungen. Gerade deswegen sollten wir mit umso mehr Dankbarkeit an die Menschen und an die Zeiten der gegenseitigen schöpferischen Zusammenarbeit und Solidarität erinnern. Für die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Slowenen war dies die Zeit der Reformation. Die Erinnerung an diese Zeit sollte uns Stütze, Ansporn und Wegweiser sein zur schöpferischen Zusammenarbeit und Solidarität sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft. Wenn je, dann brauchen wir alle als Europäer heute einen solchen Ansporn und Wegweiser.

Danke unseren Reformatoren und einen großen Dank an alle, die heute hier, in Schwäbisch Hall, eine dankbare Erinnerung an sie schaffen.

*Iz govora predsednika Slovenskega inštituta Herberta Seherja ob odkritju plošče za Primoža Trubarja:*

...“ Slovensko protestantsko društvo Primož Trubar skrbi za ohranjanje in aktualiziranje dediščine slovenske reformacije 16. stoletja. Zato smo se z veseljem pridružili pobudi, da se prav v času praznovanja 500-letnice reformacije v Schwäbisch Hallu s spominsko ploščo obeleži kraj, kjer naj bi po novih historičnih raziskavah bili leta 1550 natisnjeni prvi dve knjigi v slovenskem jeziku. Prve dve tiskani knjigi sta bili za Slovence epohalnega pomena, dejansko in simbolično. Že njuna naslova, Katekizem in Abecednik, govorita o tem, kaj sta Slovincem prinašala: novo krščansko samozavest in začetek novega kulturnega razvoja, temelječega na izobrazbi, knjižnem jeziku, nato, kasneje, pa oblikovanje nacionalno zavednega ljudstva slovenskega jezika... Spomin nanje naj nam bo opora, spodbuda in kažipot k ustvarjalnemu sodelovanju in solidarnosti tudi v sedanjosti in prihodnosti. Če kdaj, potrebujemo tako spodbudo in kažipot danes vsi Evropejci...“